



NSG-ALBUM

Langenberg und Bocksberg bei Wallendorf

NSG 232-080



(A. Weidner)

NSG-ALBUM

"Langenberg und Bocksberg bei Wallendorf"

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	18.2.1991
Biotopbetreuung seit:	1992
Entwicklungsziel:	Erhaltung und Entwicklung von südexponierten Halbtrockenrasen in Steillage, Glatthaferwiesen in trockener Ausprägung, Streuobstwiesen, Trockenmauern, Gebüschformationen als Lebensräume zahlreicher bestandsgefährdeter Tier- und Pflanzenarten und als Kulturlandschaft in ihrer früheren kleinstrukturierten Nutzungsweise.
Maßnahmenumsetzung:	Biotopbetreuung: Gehölzentfernung, Mulchen, Schafbeweidung, Handmahd.
Zustand (früher):	Verbuschung (Schlehe, Hasel, Brombeere, Hartriegel u.a.)
Bisher erreichtes Ziel:	Teilweise Offenhaltung, teilweise gingen Halbtrockenrasen und Steinriegel durch Sukzession verloren.



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis "Eifelkreis Bitburg-Prüm"

Beate Jacob
Dipl. Biol. Birgit Bilstein-Kalka
Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 02643-7750
mail to: AW.AW@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

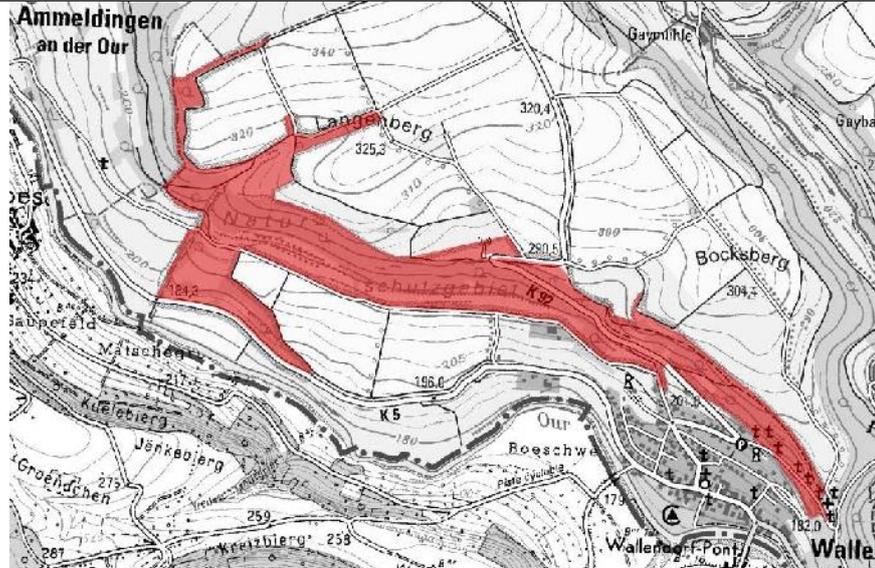
Fotos: A. Weidner
Text: A. Weidner
Stand: Mai 2015

2 NSG-Album "Langenberg und Bocksberg bei Wallendorf"

Lage des
Betreuungsgebiets / NSG
„Im Bühnchen bei
Peffingen“

(LANIS Mapserver,
Stand Mai 2015)

 NSG



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung (und
des Vertrags-
naturschutzes)

(Stand: Mai 2015)

 NSG-Grenze

Maßnahmenflächen:

-- Biotopbetreuung +
-- Vertragsnaturschutz

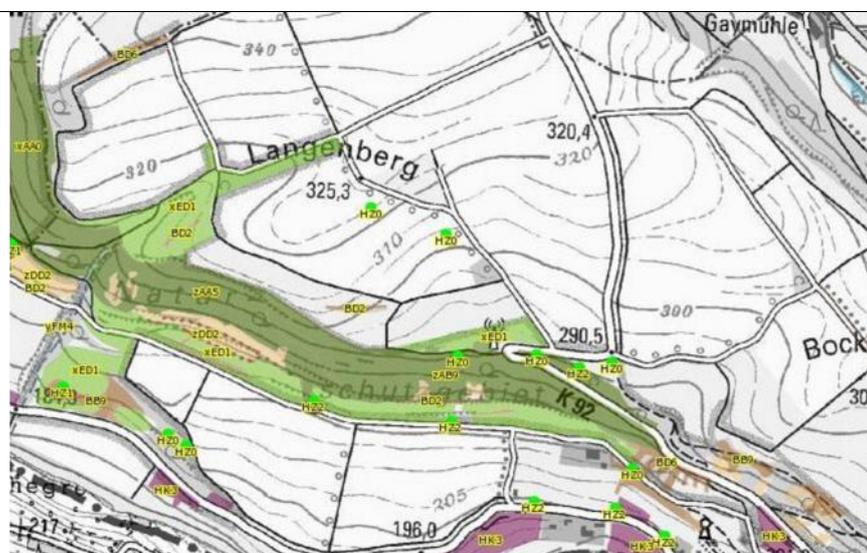


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: Mai 2015)

Legende

-  BT Biototypen Punkte
-  B1 biotypen Linien
-  BT A Wälder
-  RT B Kleingehölze
-  DT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteinsbiotop
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope





Charakteristische licht- und wärmehungrige Orchideenarten:

links:
Waldhyazinthe
(*Platanthera chlorantha*)

Rechts:
Purpur-Knabenkraut
(*Orchis purpurea*).

(A. Weidner)



Weitere Rarität, seit einigen Jahren im Gebiet kaum mehr gefunden:

Bocks-Riemenzunge
(*Himantoglossum hircinum*).

(A. Weidner)



Die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) täuscht zwar das Aussehen einer Biene vor, benötigt zur Befruchtung jedoch nicht unbedingt „fremde Hilfe“. Sie ist die einzige selbst befruchtende Ophrys-Art. Die Lippe ist nach rückwärts geschlagen (Unterschied zur Hummel-Orchis!)

(A. Weidner)

Der Perlgras-Falter
(*Coenonympha arcania*)
sucht hier bei kühler
Witterung Schutz auf
einem verblühten
Purpur-Knabenkraut
(*Orchis purpurea*).

(A. Weidner, Juni 2014)



Waldbewohner:
links: Das Weiße
Waldvögelein
(*Cephalanthera
damasionum*).

rechts: Die Nestwurz

(*Neottia nidus-avis*) bildet
kein Chlorophyll, sondern
ist auf die Ernährung
durch Pilze angewiesen,
die sich vom dichten
Wurzelknäuel der
Nestwurz mit Wasser
versorgen.

(A. Weidner, 2014)



Im Sommer sind die
Flockenblumen und
Witwenblumen
wichtigste Nektarquellen
für Insekten.

Hier der
Schachbrettfalter
(*Melanargia galathea*) an
Acker-Witwenblume
(*Knautia arvensis*).

(A. Weidner)





Blick auf das NSG.
Offene Magerrasen
wechseln mit
Lesestein-Wallhecken
und Gehölzen.

(A. Weidner, 2014)



Stattliches Knabenkraut
(*Orchis mascula*)

(A. Weidner, 2013)

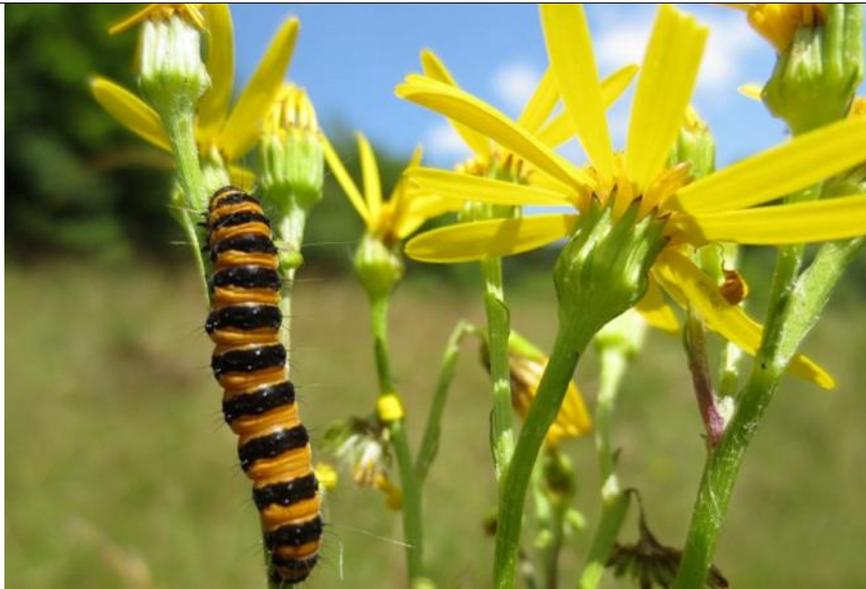


Gewöhnliches
Sonnenröschen
(*Helianthemum
nummularium*)

(A. Weidner, 2014)

Am Jakobs-Kreuzkreut
(*Senecio jakobaea*) lebt
der hübsche Kreuzkraut-
Bär; hier seine Raupe.

**(A. Weidner,
Juli 2014)**



Frühjahrsbote in
Magerrasen:
Malven-Würfelfalter
(*Pyrgus malvae*).

(A. Weidner, Juni 2013)



Bei zu geringer Pflege
(Beweidung zu gering,
zu früh oder spät im
Jahr, keine Ziegen, kein
Nachschnitt..)
überwachsen wenige
Gras- und Gebüscharten
die ehemals artenreiche
Kulturlandschaft.
In wenigen Jahren würde
die schutzwürdige Flora
und Fauna zurückgehen,
wenn nicht entbuscht
wird. Auch Ziegen
könnten helfen...

(A. Weidner, Mai 2014)





Begehung mit dem Autor des schönen Fachbuches "Orchideen der Südeifel". Dort, wo die Gehölze (wie im Bild - auch nach der Beweidung immer noch) so dicht wachsen und beschatten, wird ein Rückgang der Orchideen festgestellt.

(A. Weidner, 27.6.2013)



Auf den Halbtrockenrasen der Südeifel noch anzutreffen, gen Norden immer seltener werdend: Der Magerrasen-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*). Im Hintergrund: Färber-Ginster (*Genista tinctoria*).

(A. Weidner, 27.6.2013)



Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*) auf Flockenblume (*Centaurea scabiosa*).

(A. Weidner, 2014)

Typische
Magerkeitszeiger:

Thymian (*Thymus
pulegioides*, violett),
Mausohr-Habichtskraut
Hieracium pilosella, gelb)
und Margerite (weiß).

(A. Weidner)



Im Gebiet nur noch in ca.
20 Exemplaren
anzutreffen:
Purpur-Kabenkraut
(*Orchis purpurea*)

(A. Weidner, Juni 2014)



Erwünschtes Gehölz in
den Magerrasen:
Die Schwalbenwurz
(*Vicetoxicum
hirundineaea*)

(A. Weidner, 2014)





Der Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*)
- Kennart der
Vegetationseinheit der
Kalkmagerrasen -
hat gefiederte Blätter.

(A. Weidner, Juni 2013)



Der Dunkle Dickkopf-
Falter (*Erynnis tages*) lebt
als Raupe an dem hier
vorkommenden
Hufeisenklee (*Hippocrepis
comosa*).

(A. Weidner)



Ebenfalls an seine
Raupenpflanze
Hufeisenklee (siehe oben)
und somit eng an
kalkreiche Trockenwiesen
gebunden:
Silbergrauer Bläuling
(*Lysandra coridon*) - hier
an Golddistel (*Carlina
vulgaris*) saugend.

(A. Weidner, 1989)

Am Hangfuß und auf dem Plateau gehören einige ha Rotschwengelweiden und Glatthaferwiesen zum NSG:

-stellenweise eutrophiert (Brennessel, Nährstoffzeiger)
-mittelmässige Wertigkeit: bei diesen Standortverhältnissen eignet sich Mahd besser zur Biotopentwicklung, da mehr Nährstoffe ausgetragen werden.

(A. Weidner, Mai 2014)



Wo finden sich die artenreichen Halbtrockenrasen? Innerhalb des NSG (rot) nur an den steilen Südhängen (gelb). Dort ist der Kampf gegen die Verbuschung besonders mühsam.

(A. Weidner, Mai 2014)



Der Bocksberg: Steile Magerrasen oberhalb der Straße, eingerahmt von Gehölzen, die immer weiter vordringen.

(A. Weidner, 2014)





Am Langenberg:
Die Blätter wurden bei Schafbeweidung Anfang Mai gut abgefressen, jedoch nicht geschält/ zum Absterben gebracht, sodass ein jährlicher Zuwachs stattfindet. Ziegen könnten das Problem lösen. Ohne weitergehende Biotoppflege: Verbuschende Kalkmagerrasen.

(A. Weidner, Mai 2014)



Weitere Folge:
Stellenweise kommen die Schafe aufgrund der dichten Stacheln nicht mehr vollständig an die Gräser. Hier wird diskutiert, wie dem begegnet werden kann.

(A. Weidner, Mai 2014)



Weitere Erfordernis zur Erhaltung der ehemals kleinteiligen Kulturlandschaft mit Hecken auf Lesesteinriegeln: Rückschnitt der Hecken und Waldränder. Das taschenartige Offenland zwischen den Hecken wird randwärts immer stärker beschattet, wenn die Hecken nicht beschnitten werden.

(A. Weidner, Mai 2014)

Am Bocksberg waren sowohl die im mehrjährigen Rhythmus gemähten, als auch die regelmäßig 2 mal jährlich beweideten Halbtrockenrasen stark in Sukzession begriffen.

(A. Weidner, Mai 2014)



Stellenweise dominierten Hartriegel, Schlehe oder Haselnuss.

(A. Weidner, 2014)



Stattliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) und Ohnsporn (*Aceras anthroporum*) kamen nur mehr in hohem Gras und von Gehölz bedrängt vor.

(A. Weidner, Mai 2014)





Stattliches Knabenkraut
(*Orchis mascula*) in
hohem Gras und Gehölz.

(A. Weidner, Mai 2014)



Ohnsporn (*Aceras
anthroporum*) kam bis
in die 2000er Jahre noch
in einigen hundert
Individuen vor.
2013 und 2014 wurden
jeweils bis zu 20 kartiert.

(A. Weidner, Mai 2014)



Kaum mehr unter den
Haselgebüschchen zu
sehen: Stattliches
Knabenkraut (*Orchis
mascula*).

(A. Weidner, Mai 2014)

Auch das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) wird von Gehölz bedrängt.

(A. Weidner, Mai 2014)



Selten in den Halbtrockenrasen: Weiße Brunelle (*Prunella laciniata*) mit langgezogenen spatelförmig-geschlitzten Blättern. Die niedrigwüchsige Pflanze verschwindet in hochwüchsigen Magerrasen.

(A. Weidner, Mai 2014)



Bei guter Wasserversorgung z. B. in feuchten Dellen findet starke Sukzession mit Esche und Schlehe statt, während im Steilhang Hartriegel und Haselnuss dominieren.

(A. Weidner, Mai 2014)





Besichtigung einer Gebüschgruppe von Schlehen, die 2003 noch vollständig Offenland war. Sukzessive wandern die Schösslinge ein. Sobald sie den Fraßhorizont der Schafe überschritten haben, entwickeln sich die Gebüschschnell über 2 m hoch.

(A. Weidner, Mai 2014)



Die Zuwächse der letzten ca. 12 Jahre der sich über Polykormone verbreitenden Schlehengebüsch aus der Luft.

(A. Weidner, Mai 2014)



Wichtig ist die vollständige Offenstellung der Ameisennester durch Abweidung, damit die Wiesenameisen nicht wegen Beschattung aussterben. Dies ist hier gut gelungen und zeigt, daß die Beweidung im Mai einen optimalen Verbissenerfolg und Massenaustrag bewirkt. Bei einer Beweidung im März oder Juli würde Anfang Juni das Gras hier wieder viel zu hoch sein.

(A. Weidner, Mai 2014)

Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) legt seine Eier an Dolden-Gewächse; im Gebiet an Bibernelle (*Pimpinella saxifraga* und *P. major*).

(A. Weidner)



Bei zu geringer Beweidung oder zum falschen Zeitpunkt wuchern wenige Gebüsch- und Grasarten und beschatten den Boden. In wenigen Jahren wird die schutzwürdige Flora und Fauna zurückgehen, wenn nicht entbuscht wird. Aber auch Ziegen könnten helfen.

(A. Weidner, Mai 2014)



Hoffnung für die Zukunft: Der gleiche Hang nach einer umfassenden Entfernung von Gehölzen und Altgras. Er bietet wieder niedrigwüchsigen und sonnenhungrigen Pflanzen und Insekten Lebensraum und Keimbett. Ziegen könnten effektiv helfen, diesen Zustand zu erhalten

(A. Weidner, 2014)



Biotoptypische und seltene Arten**Bemerkenswerte Pflanzenarten (Auswahl):**

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Aceras anthropophorum</i>	Ohnhorn
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weißes Waldvöglein
<i>Daphne mezereum</i>	Gemeiner Seidelbast
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz
<i>Epipactis muelleri</i>	Muellers Stendelwurz
<i>Gentianella ciliata</i>	Fransen-Enzian
<i>Himantoglossum hircinum</i>	Bocks-Riemenzunge
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder
<i>Lithospermum</i>	Steinsame
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz
<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz
<i>Ophrys holosericea</i>	Hummel-Ragwurz
<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut
<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut
<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut
<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe
<i>Prunella laciniata</i>	Weiße Brunelle
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Weißes Schwalbenwurz
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Gemeiner Wundklee
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke
<i>Briza media</i>	Zittergras
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume
<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge
<i>Carlina vulgaris</i> agg.	Golddistel
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Centaurium erythraea</i>	Echtes Tausendguldenkraut
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster
<i>Helianthemum nummularium</i> agg.	Gewöhnliches Sonnenröschen
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
<i>Inula conyza</i>	Dürrwurz
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesenknautie
<i>Listera ovata</i>	Grosses Zweiblatt
<i>Lotus corniculatus</i> agg.	Hornklee
<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel
<i>Origanum vulgare</i> agg.	Gewöhnlicher Dost
<i>Pimpinella saxifraga</i> aqg.	Kleine Bibernelle

<i>Polygala comosa</i>	Schopfige Kreuzblume
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	Frühlings-Fingerkraut
<i>Primula veris</i>	Arznei-Schlüsselblume
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß
<i>Rosa micrantha</i>	Kleinblütige Rose
<i>Sambucus ebulus</i>	Zwergholunder
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander
<i>Thymus pulegioides</i>	Arznei-Thymian
<i>Viola hirta</i>	Rauhhaariges Veilchen

Bemerkenswerte Tierarten (Auswahl):

<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel
<i>Gomphocerus rufus</i>	Rote Keulenschrecke
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett
<i>Metrioptera bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke
<i>Metrioptera roeselii</i>	Roesels Beißschrecke
<i>Ochlodes venatus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz